

VIII. 80^b = 4^o.

(cat. 2, 802-4, 493.
5, 710.)

Daß mit dem von Gott geschenckten Frieden 32
alle Noth aufhören, und alle Wohlfahrt
sich reichlich einfinden möge,

wünscht

der Stadt

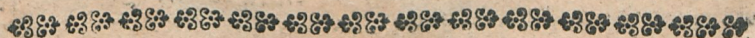
S ö r l i c h,

und

Deroselben Einwohnern,

in dem Jahr 1763.

Ulrich Christoph Harmeß,
Aedituus ad S. Nicol. & Cathar.



Görlitz, gedruckt bey Johann Friedrich Sickscherer.



Das ißtlauende Jahrhundert ist vor andern besonders mit Schulen reichlich versehen. Man hat nicht allein viele hohe Schulen, sondern auch eine Menge von niedern oder sogenannten lateinischen Schulen, die den Namen: Gymnasium, Athenæum, Lycæum, u. s. m. führen. Außer diesen giebt es eine Menge deutscher Schulen, in welchen der Catechismus, Lesen, Schreiben und Rechnen gelehret und gelernt wird; und trift man solche in Städten und auch auf den kleinsten Dörfern an. In diesen hat man sich nicht begnügen lassen, sondern neue Arten von Schulen aufzurichten sich beschäftigt: dergleichen sind die Ritter-Academien, Real-Jungfer-Knaben-Mädchen- und Armen-Schulen. Unter allen Schulen, wie sie auch heißen, ist in diesen unsern betrübten Zeiten die Armen-Schule die vornehmste, gemeinste und zahlreichste. Denn die genaue Erndte, die sehr weggefallene Nahrung, die hohe Theuerung, und der gesteigerte Werth aller Lebens- und Nothdurfts-Mittel, die lang gedauerte, das Land völlig entkräftete Kriegs-Umstände, zwingen den größten Theil unsers Landes, in Städten und Dörfern, in die Armen-Schule zu gehen, und Armen-Schüler abzugeben.

Diese Armen-Schule, die ich meyne, und die mit einem Worte die *Armut* ausgesprochen wird, ist derjenige Stand und Beschaffenheit, darinnen sich ein Mensch dergestalt befindet, daß ihm das, was er in und zu diesem natürlichen und zeitlichen Leben, an Leibes-Nahrung und Nothdurft, als Speise und Trancck, Kleidung, Nahrungs-Mitteln, Hülf, Beystand und Rettung bedarf, mangelt. Solchemnach ist nicht die Rede von der hohen Schule der geistlichen *Armut*, die der Heyland Matth. 5, 3. selig preiset.

GOTT ist es selbst, der unsere Armen-Schule eröffnet, und die Menschen in dieselbe führet. Reiche und Arme müssen unter einander seyn, der **HERR** hat sie alle gemacht. Prov. 22, 2. Daher das einstimmende Bekenntnis erfolget: Haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht alle ein **GOTT** erschaffen? Malach. 2, 10.

Gleich

Gleichwie überhaupt in denen Schulen die Schüler nicht einerley Art sind, also steht es auch hier in der Armen-Schule. Es giebt darinnen Schüler, die sich selbst arm gemacht durch Faulheit, Müßiggang, Verschwendung, Praßen u. d. g. und diese sind muthwillige Arme, die durch Gottes Gericht erarmet und an Bettelstab gerathen, und die zu Gesellen den verlohrenen Sohn haben. Es giebt aber auch unschuldig erarmte und Armuthsleidende, welche durch einen und den andern Fall und Unglück, als Krankheit, Feuer, Krieg u. d. g. in die äußerste Dürftigkeit gerathen, und das sind die Lazarus- und Hiobs-Brüder. Diese sind oft so arm, daß, wenn sie sterben, es von ihnen heißt: Omnia mea mecum porto. Ich hinterlasse auch nicht das mindeste.

Die Lectionen in dieser Armen-Schule sind nach Beschaffenheit der Schüler eingerichtet. Die erste Art bekommt den Spruch aus Jerem. 2, 19. zur Lection: Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst; und deines Ungehorsams, daß du so gestrafet wirst: Also mußt du inne werden und erfahren, was für Jammer und Herzeleid bringet, den HERRN deinen GOTT verlassen und ihn nicht fürchten. Diese Lehre soll sie zu einer ernsthaften Bekerung bringen, also, daß sie erkennen ihre Undankbarkeit gegen die vorher genossenen Wohlthaten des liebevollen Versorgers, und den schändlichen Mißbrauch der vielen Gaben des milthätigen Gottes. Dahero ergeheth an sie die Ermahnung Gottes: Jerem. 3, 12. 13. Kehre wieder, u. s. w. Halten sie sich nach diesen Lehren, und werden denen Armen-Schülern der andern Art gleich, so lernen sie beyderseits in dieser Armen-Schule die heilsamsten Thats-Wahrheiten, deren etliche wir nur in Kürze benennen wollen: Lerne deine Unwürdigkeit erkennen. Was hast du dem HERRN zuvor gegeben, daß es dir wieder vergolten werde? Es ist alles, HERR! dein Geschenk und Gab. Lerne dein Vertrauen auf GOTT setzen. Siehe, des HERRN Auge siehet auf die, so ihn fürchten und auf seine Güte hoffen, daß er ihre Seele errette vom Tode, und ernähre sie in der Theurung. Psalm 33, 18. 19. Matth. 6, 26. Uebe dich in der Geduld: Denn der HERR hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Ebr. 13, 5. Sey vergnügt mit dem wenigem, was dir GOTT giebt: Denn es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und läßt ihm grügen. Denn wir haben nichts u. s. w. 1 Tim. 6, 6. Trachte vornehmlich nach den geistlichen und ewigen Gütern, Matth. 6, 33. Mach mich an meiner Seelen reich, so hab ich gnug, hier und dort ewiglich.

In

In den Schulen gerathen nicht alle und jede Schüler; viele schlagen aus der Art. So gehets auch bey der Armen-Schule. Hunger ist ein böser Rath. Armuth wehe thut. Und verfallen viele, die ihre Lection nicht recht lernen, in Mißtrauen, Unglauben, Verzweiflung und andere Schand und Laster. Dafür bath Salomo den HErrn, daß er ihn behüte: Zweyerley bitte ich von dir, die wollest du mir nicht weigern, u. s. w. Prov 30, 7. Jedoch gerathen auch viele in dieser Armen-Schule wohl, so, daß man in ihnen die schönsten Tugenden gewürket siehet, als: ein fleißiges, ernstliches und vertrauliches Gebeth; eine inner- und äußerliche Demuth; einen muntern Fleiß in der Arbeit; ein stetes Bestreben nach den geistlichen Gaben, Gütern und Seligkeit; eine stille Gelassenheit; die Verachtung der Welt, und das Verlangen nach dem Himmel.

Die Armen-Schüler zu diesem allen aufzumuntern, wird ihnen das lebendige Bild ihres Heylandes vor Augen gestellt, dabey Paulus einen jeden anredet: Halt im Gedächtnis Jesum, welcher, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um eurerwillen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet. 2 Corinth. 8, 9. Vor diesem fallen sie hier in der Armen-Schule nieder, und ruffen: JESU miserere! Wenn sie aber aus dieser Schule zu Ihm heim kommen, in das rechte Vaterland, daran er sein Blut hat gewandt, da klingt es im höhern Chor: Halleluja!

Alle, die sich ist in der Armen-Schule befinden, treten zusammen, und singen bey dem Beschluß dieser Lection: Mach End, o HErr! mach Ende an aller unsrer Noth, stärk u. s. w.

Und GOTT sey Lob und Dank! der angefangen der Noth ein Ende zu machen, indem durch den goldenen Frieden dem Lande Ruhe und Sicherheit, besonders aber demselben unsern allertheuersten Landes-Vater wieder geschencket worden. Wie nun wahre Christen sich darüber freuen, also sind sie des gewiß, der ewige Erbarmer werde auch der übrigen und aller Noth, die sich noch findet, ein gewünschtes Ende machen.

HErr, cröne dieses Jahr mit deinem Seegens-Gut,
Halt Rathhaus, Kirch und Schul in steter Gnaden-Hut,
Laß derer Bürger Wohl aufs neue wieder grünen:
Und jeden Tag hinfort zu deren Wachsthum dienen.



Pon ^Y 16. 1227

ULB Halle

3

002 694 328

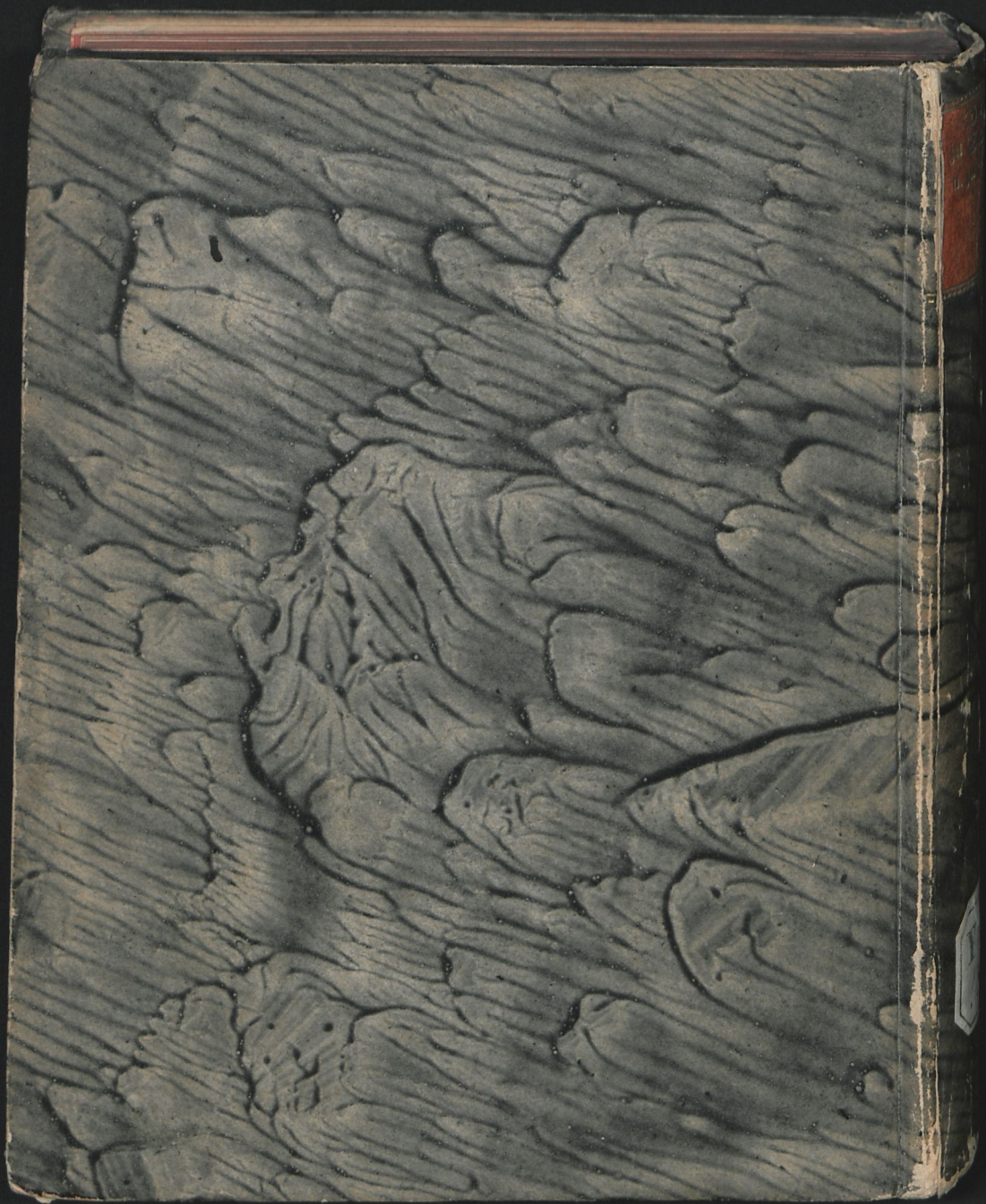


SB

1077

MC







Daß mit dem von Gott geschenkten Frieden 32
alle Noth aufhören, und alle Wohlfahrt
sich reichlich einfinden möge,

wünscht

der Stadt

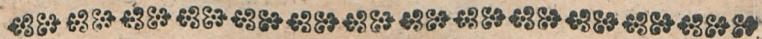
S ö r l i k ,

und

Deroseiben Einwohnern,

in dem Jahr 1763.

Ulrich Christoph Harmeß,
Aedituus ad S. Nicol. & Cathar.



Görlitz, gedruckt bey Johann Friedrich Sickscherer.

